

Die Malgruppe beginnt...mit der Begrüßung

meiner vertrauten Mitmalerinnen und einer Tasse Tee von der Gruppenleiterin, die den Raum schon für uns vorbereitet hat. Manchmal hat jemand Schokolade mitgebracht oder eine schöne Blume und hat diese bereits in der Mitte des großen Tisches positioniert.

Ich sitze auf meinem Platz, wie immer in der Nähe des „Kammerls“, in dem sich eine grandiose Auswahl an Stiften, Farben und Papieren, manchmal sogar auch Leinwänden, befindet.

Ich darf mir nehmen, was mich gerade anspricht.

Meistens sind es die wasservermalbaren Kreiden. Die Guten, mit den leuchtstarken Pigmenten und ein grobkörniges nicht zu dünnes Aquarellpapier.

Ich komme gerne hierher, zur Malgruppe. Auch wenn ich auf dem Hinweg meistens keine Idee habe, was ich heute aufs Papier bringen möchte. Wenn ich einmal da bin geht es plötzlich wie von selbst. Die Hand bringt aufs Papier, was nicht in Worte zu fassen ist. Am Ende betrachten wir unsere Bilder.

Wer möchte, lässt die anderen Frauen in der Runde, an den eigenen Gedanken teilhabe, die sie bei der Gestaltung des Bildes begleitet haben.

Ein lebendiger Austausch, mal turbulent, mal ruhiger, aber immer wertschätzend, und oft mit unerwarteten Wendungen und Impulsen.

Dann kommt das Bild in die Sammelmappe. Bis es wieder betrachtet wird. An einem anderen Tag, vielleicht mit anderen Augen.

Ich bin schon gespannt auf das nächste Mal, wenn wir hier wieder zusammenkommen...zur Malgruppe, die für heute (und sowiso wieder viel zu schnell) zu ende gegangen ist.

